

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 12. Juli 2007

Gesch. Nr. 033/07
Stadtverwaltung
Geschäftsbericht 2006

[...]

5. GESCHÄFT-NR. 033/07 **Geschäftsbericht 2006**

DISKUSSION IM RAT

GPK-Präsident Rainer Hugener eröffnet die Eintretensdebatte:

Die Geschäftsprüfungskommission beantragt dem Grossen Gemeinderat einstimmig, den Geschäftsbericht 2006 zu genehmigen.

Er ist sowohl ein Rückblick auf das Jahr 2006 und zugleich ein Rechenschaftsbericht. Die Geschäftsprüfungskommission hat den Geschäftsbericht 2006 in mehreren Sitzungen eingehend geprüft. Es ist ein eindruckliches Werk mit 129 Seiten (2005 = 146 Seiten) entstanden, welches Auskunft über die Aktivitäten gibt. Es wurden bei der Prüfung keine Mängel oder Unterlassungen festgestellt.

Die Mitglieder der Kommission holten sich zusätzliche Informationen bei Unklarheiten. Bei der Befragung der Departementsleiter gaben diese bereitwillig Auskunft auf unsere Fragen, Pendenzen wurden erklärt. Alle Fragen konnten zur Zufriedenheit der GPK beantwortet werden. Die vielfältigen Aktivitäten der Verwaltung, der verschiedenen Behörden, Kommissionen und der öffentlichen Betriebe wurden auch dieses Jahr durch aufschlussreiche Berichte, Statistiken und Diagramme belegt.

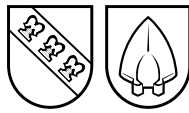
Wie schon in den vergangenen Jahren befindet sich im Anhang eine Liste der Schwerpunkte und strategischen Ziele, die es noch zu erreichen gilt. Erfreulich ist unter anderem, dass einige Anregungen seitens der GPK vom Stadtrat im Geschäftsbericht umgesetzt wurden. So sind nicht nur Diagramme und Zahlen abgebildet, sondern auch erläutert und Abweichungen erklärt.

Die GPK ist davon überzeugt, dass die Stadt Illnau-Effretikon eine Verwaltung hat, die gut funktioniert und als Dienstleisterin gegenüber der Bevölkerung auftritt. Sie spricht allen Beteiligten für die geleistete Arbeit ihren Dank aus.

Wie in den letzten Jahren üblich werden die Vorsteherinnen und Vorsteher der Departemente eine Auswahl der gestellten Fragen, welche von der GPK bestimmt wurden, nun ausführlicher darlegen.

Einige Zahlen und Hinweise – eine willkürliche Auswahl

12. Februar 2006 – Erneuerungswahl GGR und SR, 10 Sitzungen, 37 Geschäfte behandelt
In der Verwaltung sind 27 Lehrstellen besetzt - von KV Profil B bis zum Werkhof (Betriebspraktiker)
Eheschliessungen: 123 (119), davon im Schloss Kyburg 39 (23)
Friedensrichteramt: Sühneverfahren in Zivilsachen 96 (82)
Bauamt: Zentralisierung Liegenschaftenverwaltung (Schulamt)
21. Mai: das Volk genehmigt den Objektkredit von 29,48 Mio. für die Erweiterung des Alterszentrums Bruggwiesen
Einwohnerzahl Illnau-Effretikon per 31.12.2006: 15'888 (15'402)
Hundekontrolle – 583 (555) Hunde sind registriert
Geschwindigkeitskontrollen Stadtpolizei: Spitzenreiter mit einer Übertretungsquote von 14,3 % ist die



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 12. Juli 2007

Bietenholzstrasse gefolgt mit 13,6 % von der Eschikerstrasse. Mit 81 km/h statt der erlaubten 50 km/h, wurde an der Rikonerstrasse gefahren

Empfehlenswert für alle Gemeinderäte ist die letzte Seite des Geschäftsberichtes (Seite 129): Pendenzenliste Stadtrat (grössere Geschäfte) z. B. Finanzamt: Haushaltstrategie (Endtermin 2007)

Eintreten ist unbestritten.

Stadtpräsident Martin Graf, Präsidialamt:

Er stellt fest, dass die heutige Publikationsform richtig ist. Es ist kein Hochglanzprodukt, dafür steht viel drin. Der Inhalt hat Kontinuität und wir können intern auch während des Jahres gut damit arbeiten. Zu den ausgewählten Punkten:

Einbürgerungen: Der Ausschuss besteht aus Stadtpräsident Martin Graf, Stadtrat Max Binder, Stadtrat Kurt Brüngger, Abteilungsleiter Präsidialamt Andreas Schlagmüller und Irène Fuhrer von der Stadtkanzlei. Sie führen Gespräche mit den Bewerber/innen. Die Einbürgerungen haben stark zugenommen, weil die Gebühren markant gesunken sind. Es werden viele Sistierungen gemacht, welche vorwiegend sprachlicher Natur sind. Es gab auch Ablehnungen aufgrund mangelnder Integration bzw. wirtschaftlicher Selbsterhaltung.

Fluktuation beim Personal: Zieht man die Aushilfen, die Lernenden, die Praktikanten, sowie diejenigen ab, welche in den Ruhestand traten, bleiben neun Personen, welche die Stelle kündigten. Dies ist eine sehr verhältnismässige Zahl.

Stadtentwicklungskommission: Sie beschäftigte sich vor allem mit dem Lärmschutz entlang der Bahn und mit der Zentrumsentwicklung in Effretikon und in Illnau. Das Projekt Hinterbüel Süd stockt. Es gibt Schwierigkeiten mit einigen Grundeigentümern.

Für den Bahnhof West wäre ein Investor da: die Firma Hänseler Immokonzept AG, Glattbrugg, welche die Grossüberbauung beim Bahnhof Wallisellen projektierten.

Die Detailprojektierung an der Bahnhofstrasse ist nicht einfach, weil man nicht weiss, wer in nächster Zeit Eigentümer sein wird. Auf dem kantonalen Agglomerationsplan ist die Bahnhofstrasse ein Teil davon, mit Prioritätsstufe A.

Der Bahnhof Ost wurde zurückgestellt, weil der Stadtrat momentan genug Projekte am laufen hat. Die Signale der Grundeigentümer sind unterschiedlich.

Der Hochwasserschutz entlang des Grendelbachs wird angeschaut.

In Illnau ist der Dorfplatz ein Thema. Der Hochwasserschutz hat das Vorgehen blockiert und dazu geführt, dass die Vorgaben für Bauten rund um den Dorfplatz auch betroffen sind. Die Gestaltung der Usterstrasse hängt vom Dorfplatz ab. Auch sie ist im kantonalen Agglomerationsplan mit Prioritätsstufe A.

Hansuredi Wespi, SVP, findet, dass der Beitrag zur Lokalen Agenda 21 im Geschäftsbericht einen zu grossen Stellenwert hat. Die Stadt zahlt an die Agenda Fr. 12'000.00. Andere bekommen mehr Geld und haben im Geschäftsbericht keinen Platz.

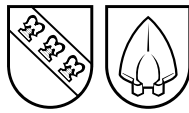
Martin Graf antwortet, dass nur Vereine mit einem Leistungsauftrag erwähnt werden.

Stadtrat Reinhard Fürst, Bauamt:

Liegenschaftsverwaltung: Er zeigt das Organigramm des Bauamts mit der Liegenschaftsverwaltung, die Aufgabenbereiche sowie eine Stärken-/Schwächenanalyse auf Folien. Die Auswertung der Kosten des baulichen Unterhaltes zeigt, dass dieser im Verwaltungs- und im Finanzvermögen in der Norm liegt. Die Liegenschaften der Schule sind eher unterbewirtschaftet.

Energieberatung: Sie wurde definitiv eingeführt und ist Grundlage für das Energiestadtlabel. Die eigenen Leute im Bauamt könnten diese Arbeit fachlich nicht übernehmen. Die Beratung wird für eigene Liegenschaften aber auch für Private eingesetzt.

Urs Käppeli, SVP, erkundigt sich, wie oft die Energieberatung genutzt wird.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 12. Juli 2007

Hansruedi Wespi, SVP, möchte wissen, wie es mit dem Hinterbüel Süd weitergeht. Es hiess, es brauche den Kreisel dringend als Initialzündung für die Gebietsentwicklung.

Reinhard Fürst zur Frage von Urs Käppeli:

Die erste Beratung ist gratis und gibt gute Tipps. Zahlen kennen wir keine. Wird der Energieberater nicht von externen Leuten aufgesucht, so brauchen wir ihn für unsere Bauten.

Zur Frage von Hansruedi Wespi:

Das Projekt wurde mit viel Kraft vorangetrieben. Nun stehen wir bei Grundeigentümern an, es machen nicht alle mit. Wir haben keine Möglichkeit, mehr Druck zu machen. Wir müssen auch Investoren suchen. Land enteignen geht rechtlich nicht, das versuchte schon die Gemeinde Sursee erfolglos.

Stadtrat André Bättig, Finanzamt:

Ausschuss Haushaltstrategie: Er erklärt, aus welchen Personen der Ausschuss besteht. Fünf bis sechs Mal im Jahr gibt es eine Sitzung. Der Aufgabenbereich besteht aus dem entwickeln von Strategien und Projekten zur Stärkung der Finanzkraft. Auf einer Folie zeigt André Bättig Projekte auf, welche realisiert wurden und solche, welche in Bearbeitung sind.

Martin Gertsch, SVP, fragt, weshalb so viele Personen – es sind deren 1'420 – lohnmässig von der Stadt betreut werden.

André Bättig antwortet, dass natürlich auch alle Kommissionsmitglieder etc., also auch der Grosse Gemeinderat zum Beispiel, darunter fällt.

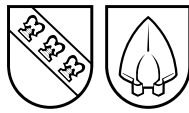
Stadtrat Max Binder, Gesundheitsamt:

Umwelt- und Naturschutzkommission: Die neue Kommission ist für den Umweltschutz (inkl. Abfallwesen) sowie Naturschutzfragen zuständig. Als unselbstständige Kommission werden die Mitglieder durch den Stadtrat bestimmt. Die gesamte Bevölkerung wurde mittels Inserat zur Mitarbeit aufgerufen. Vertreten in der Kommission sind jedoch vor allem Mitglieder aus der ehemaligen Gesundheitskommission und aus der ehemaligen Fachgruppe Natur und Landschaft. Dem Gesundheitsamt war es ein Anliegen, möglichst alle Akteure aus dem Naturschutzbereich in der Kommission vertreten zu haben (Naturschutzverein, Werkamt, Förster, Ackerbaustelle etc.).

Optimierung der Abfallsammeltouren: Nachdem vor zwei Jahren bereits die Sammellogistik seitens des Abfuhrunternehmers optimiert wurde (grössere Fahrzeuge, Grossmuldensystem, Neufestlegung der Sammelkreise), steht nun die Optimierung der Bereitstellung der Abfälle seitens der Gemeinde unmittelbar vor der Umsetzung (Einführung per 1. Juni 2007). Durch das Festlegen von Sammelpunkten kann sowohl die Fahrdistanz des Kehrlichfahrzeugs als auch die Anzahl Stopps verringert werden, was zu weniger Lärm und Abgasen führt. Bis heute sind 90 Hinweise/Reaktionen betreffend Sammelpunkte eingegangen. Zwei Drittel davon konnten zur Zufriedenheit erledigt werden. Zehn Sammelpunkte sind noch in Bearbeitung. Neun zusätzliche Sammelpunkte wurden festgelegt. Eine Lösung für Sackgassen mit bewilligten Containerplätzen wurde noch nicht gefunden.

Spitex-Verein: Das Arbeitspapier Spitex Illnau-Effretikon - Zukunft der Altersarbeit, welcher der Spitex-Vorstand ausgearbeitet hat, enthält drei Thesen mit entsprechender Begründung und Vorschläge für Massnahmen. Die drei Thesen lauten:

1. Eine konsequente Alterspolitik, die das selbstständige Wohnen zu Hause mehr als bisher fördert, ist notwendig
2. Eine bedürfnisgerechte Versorgung der Bewohner und Bewohnerinnen von Illnau-Effretikon ist die Hauptaufgabe der Spitex. Voraussetzung dafür ist die ständige Optimierung des Spitex-Betriebes auf allen Ebenen.
3. Die Zusammenarbeit mit dem künftigen Alterszentrum ist ein entscheidender Baustein, um das Zuhause Wohnen solange wie möglich zu gewährleisten und einen reibungs- und schmerzlosen Übergang ins Alters- und Pflegeheim sicherzustellen. Die Zusammenarbeit ist speziell auch dann gefragt, wenn Patientinnen



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 12. Juli 2007

und Patienten von einem Spitalaufenthalt zurückkehren und der Aufenthalt zu Hause nicht unmittelbar sichergestellt werden kann.

Punkt 1 und 3 werden im Rahmen der Erarbeitung des neuen Alterskonzeptes bearbeitet. Zum Thema Integration Spitex-Alterszentrum ist eine Arbeitsgruppe gebildet worden, in welcher die verschiedenen Formen der Zusammenarbeit geprüft werden. Punkt 2 trägt dazu bei, dass die Spitex in Zeiten des finanziellen Drucks bestehen kann.

Saubere Stadt: Momentan gibt es 11 Patenschaften für 15 Zonen sowie zusätzlich eine Privatperson, welche ohne Zonenzuordnung entlang von Spazierwegen Abfall einsammelt. Laufend kommen neue Paten dazu, an der Gewerbeschau konnten ebenfalls gute Gespräche mit potenziellen neuen Paten geführt werden. Weiter wird erhofft, dass sich neue Patenschaften über Mund-zu-Mund-Propaganda realisieren lassen und dass z. B. eine „Konkurrenzsituation“ unter den Vereinen oder Parteien entsteht. Vorschriften, wie die Zonen abfallfrei zu halten sind oder gar Kontrollen gibt es nicht - es wird an die Eigenverantwortung appelliert. Das Denner-Areal ist keine abfallfreie Zone.

Strassensperrung bei Amphibienwanderung: Diese Saison betrug der Aufwand lediglich Fr. 615.05. Allerdings konnte dieses Jahr auf einen Sozialhilfeempfänger zurückgegriffen werden, dessen Entschädigung das Sozialamt übernommen hat. In anderen Jahren wurde jeweils eine Entschädigung von Fr. 20.00 pro Sperrung ausgerichtet, sodass gesamthaft Aufwendungen von ca. Fr. 2'000.00 entstanden sind (nicht eingerechnet sind die Amortisierungskosten für die Signalisation sowie der Aufwand des Werkhofes für das Aufstellen, Auswechseln von Lampen etc.). Der Betrag kann ändern, je nachdem wie häufig gesperrt werden muss und wie viele Sachbeschädigungen und Lampendiebstähle stattfinden. Die Präsidentin des Vereins Naturschutz Illnau-Effretikon, Jacqueline Stalder, entscheidet jeweils über die Auslösung der Sperrungen. Die Stadtpolizei teilt mit, dass Spontankontrollen gemacht werden (ohne statistische Erfassung), die Zahl der Verzeigungen jedoch unbedeutend ist.

Stadträtin Amanda Rüegg, Jugend- und Sportamt

Netzwerk Gesundheit und Prävention: Massnahmen im öffentlichen Raum wurden geplant und im Laufe des Berichtsjahres abgearbeitet. Es wurden zwei Mal Testkäufe getätigt um zu schauen, welche Betriebe Alkohol an Jugendliche abgeben. Zwei fehlbare Betriebe konnten ausgemacht werden. Es gibt noch einen dritten Test. Kinderkrippe und Familienergänzender Bereich allgemein: Heute war im Stadtrat ein Bericht vom Controllingausschuss. Zwei Mal im Jahr müssen alle Betriebe ihre Zahlen abliefern. Alle sind sehr gut ausgelastet. Vor allem diejenigen, die subventioniert sind. Es gibt noch immer eine Warteliste, die Auslastung hoch. Eine Dringlichkeitsliste zu erstellen ist nicht einfach, weil jedes Kind und jede Familie ein anderes Bedürfnis hat. Für eine Dringlichkeitsliste gäbe es zu viele Faktoren, die mitspielen.

André Büechler, SVP, erkundigt sich, welche Leistungsvereinbarungen es alles gibt. Es gibt welche, die im Geschäftsbericht nicht erwähnt, jedoch von der Stadt mit hohen Beiträgen unterstützt werden.

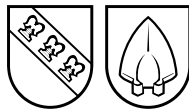
Hansruedi Wespi, SVP, möchte den Stand der Sportanlage wissen. Die Liegenschaften der Sportanlage werden noch nicht vom Liegenschaftenverwalter vom Bauamt verwaltet. Könnte man das nicht vereinheitlichen?

Amanda Rüegg zur Frage von André Büechler: Mit der Bibliothek gibt es zum Beispiel eine Leistungsvereinbarung. Sie hat einen eigenen Jahresbericht. Dieser und weitere sind jeweils im Jugend- und Sportamt erhältlich.

Zur Frage von Hansruedi Wespi:

Das Sanierungsprojekt ist soweit, dass das Jugend- und Sportamt dem Stadtrat einen Antrag mit einer Reichweite von einer Minimal- bis zu einer Maximalvariante gestellt hat.

Stadtrat Charly Heuberger, Polizeiamt:



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 12. Juli 2007

Stadtpolizei: Vor zwei Jahren wurde die Stadtpolizei mit fünf Beamten aufgebaut. In der Zwischenzeit haben uns Karin Schwendeler und Bernhard Küng verlassen. Stefan Barna erlitt bei einer Schiessübung ein Knalltrauma. Bei der nächsten Gelegenheit möchte man wieder eine Frau einstellen. Der Innendienst belastet das Corp stark. Ein Polizist will aber draussen sein. Ursprünglich dachte man, dass ein Polizist 60 % drinnen und 40 % draussen ist. Momentan sind sie 40 % draussen und 60 % drinnen. Wir müssen davon ausgehen, dass künftig immer mehr Arbeit draussen zu tun ist, was viel administrative Arbeit zur Folge hat. Die Erwartung der Bevölkerung ist, dass am Freitag und am Samstag Nacht die Stadtpolizei durchgehend präsent ist. Deshalb brauchen wir über längere Zeit gesehen wohl mehr Polizisten.

Stadträtin Erika Klossner, Schulamt:

Schulsozialarbeit: Wir hatten zwei Mitarbeiterinnen. Die eine hat in der Probezeit gekündigt, die andere wurde schwanger. Nun haben wir einen Mann gefunden. Er nimmt per 1. Oktober seine Arbeit auf. Es war schwierig, jemanden zu finden, der auch an der Front arbeitet. Künftig soll sich Kanton beteiligen, der Schulsozialarbeiter wird also Pflicht. Ein Antrag zur Aufstockung der Schulsozialarbeit wird nach den Sommerferien vom Stadtrat behandelt und anschliessend dem Gemeinderat vorgelegt.

Mittagstisch: In Illnau hat es mehr Kinder für den Mittagstisch. Wegen den Bauarbeiten wurde der Mittagstisch Schlimperg ins Jugendhaus verlegt, was zu einem kleineren Einbruch im zweiten Semester führte. Sicher ist die kompetente und umsichtige Betreuung ein Erfolgsteil. Die Betreuungsstunden werden sehr schnell immer dem effektiven Bedarf angepasst. Das ist auch nur möglich, da unsere Mittagstischleiterinnen immer bereit sind, da mitzumachen – dafür ganz herzlichen Dank.

Umsetzung Volksschulgesetz: Die Geleitete Schule, die Blockzeiten, die Kantonalisierung des Kindergartens und die Abschaffung der Bezirksschulpflege wurden umgesetzt. Die Mitwirkung der Eltern/Schülerinnen und die Tagesstrukturen sind teilweise umgesetzt. Die Projekte zum sonderpädagogischen Angebot, zur Fachstelle Schulbeurteilung und zum Finanzierungssystem werden angegangen.

Stadtrat Kurt Brüngger, Sozialamt:

Schutz des Vermögens von Kindern: Wenn die elterliche Sorge nur einem Elternteil zusteht wird die Vormundschaftsbehörde aktiv. Das Vermögen wird von dem einen Elternteil verwaltet. Er muss darüber eine periodische Berichtserstattung machen. Ist die Verwaltung durch den Elternteil nicht möglich, wird das Vermögen auf ein Konto der Vormundschaftsbehörde überwiesen und von dieser verwaltet.

Handlungsfähigkeitszeugnisse: Die Einwohnerkontrolle kommt sofort an die notwendigen Informationen. Sie kann auf Knopfdruck das Zeugnis ausstellen.

Adoptionen: Internationale Adoptionen werden in Zürich durchgeführt, da sie sehr kompliziert sind. Die Vormundschaftsbehörde begrüsst es, dass es eine professionelle Stelle im Kanton gibt. Die Beratung und die Begleitung sind besser.

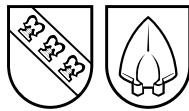
Pflegekinder an Tagesplätzen: In Illnau-Effretikon leben überdurchschnittlich viele allein stehende Personen. Diese möchten arbeiten gehen. So braucht es viele Tagesplätze, welche jedoch subventioniert werden müssen. Die geographischen Lage und der attraktive Wohnraum für Familien sprechen für Illnau-Effretikon. Auch die Mietpreise sind interessant.

Stadtrat Ueli Müller, Werkamt:

Illnauerstrasse: Der Kanton setzt ab heute den Deckbelag ein. Die Verbindung zum Kanton besteht darin, dass Dieter Fuchs an den Baustellensitzungen dabei ist, teilweise auch Sascha Gonser oder Thomas Rohner. Die Kommunikation findet während den Bausitzungen statt oder ausserhalb dieser direkt zur Oberbauleitung des Kantons. Die Stadt signalisiert die Gemeindestrassen. Der Kanton macht sie bei seinen Strassen. Aus der Situation bei der Illnauerstrasse werden sicher Lehren gezogen. Ein Manko gab es dort auch in der Informationspolitik. Bei der Bahnhofstrasse wird versucht, ein besseres Konzept aufzuziehen.

Arbeitseinsätze straffälliger Jugendlicher: Die Jugendlichen sind meist sehr gut und motiviert. Das Personal vom Unterhaltsbetrieb sieht die Einsätze als unproblematisch. Das grösste Problem ist das Wetter und damit verbunden die Arbeitsplanung.

Verbuchung von Arbeitsleistungen: Wenn das Werkamt für andere Abteilungen arbeitet, wird das in einem Rapport festgehalten. Auch das Team vom Werkhof füllt täglich einen Arbeitsrapport aus. Die Stunden werden



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 12. Juli 2007

dann auf die verschiedenen Kostenträger verteilt. Der Friedhofgärtner wird zum grösseren Anteil vom Gesundheitsamt lohnmässig erfasst.

Hansruedi Wespi, SVP, fragt, ob das Gerücht um eine Leitungsverlegung an der Tagelswangerstrasse wahr ist. Ueli Müller weiss von nichts. Die Cablecom wollte dort eine Leitung legen, weicht nun aber ins Gelände des Altersheims aus.

Reto Unterholzner, SVP, erkundigt sich, wann die überarbeitete Vorlage zum Sportzentrum vorliegen wird und ob Provisorien aufgestellt werden.

Amanda Rüegg erklärt, dass das Jugend- und Sportamt seinen Antrag abgeliefert hat. Der gegründete Ausschuss unter der Leitung von Martin Graf sollte seine Arbeit bis Ende Jahr abgeschlossen haben. Von Provisorien hat man abgesehen, da sie sehr aufwändig sind.

Der Ratspräsident verdankt die informativen Ausführungen des Stadtrates.

ABSTIMMUNG

DER GROSSE GEMEINDERAT

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates und in Anwendung von § 26 Ziffer 2 der Gemeindeordnung -

BESCHLIESST:

1. Der Geschäftsbericht 2006 wird genehmigt.
2. Der Stadtrat sowie die Stadtverwaltung haben ihren Auftrag erfüllt. Die umfangreiche und verantwortungsvolle Arbeit zum Wohle der Stadt Illnau-Effretikon wird bestens verdankt.
3. Gemäss § 8 Ziffer 3 der Gemeindeordnung ist gegen diesen Beschluss das Referendum ausgeschlossen.
4. Mitteilung durch Protokollauszug an:
a) den Stadtrat, zweifach,
b) die Stadtverwaltung.

Beschluss erfolgte einstimmig.

Für getreuen Auszug aus dem Protokoll

Marco Steiner
Ratssekretär

Versandt am: 13.07.2007

ms